



Danke für die Unterstützung: Die Herrschinger Handballer feierten nach der Schluss sirene mit ihren Fans den Auswärtssieg beim TSV Niederrainau.

FOTO: ULRICH VIELHABER

Ein Fingerzeig für die Zukunft

TSV Herrsching gewinnt auch ohne viele routinierte Kräfte beim TSV Niederrainau – Nun Tabellenzweiter

VON CHRISTIAN HEINRICH

Herrsching – Als Uli Sigl die Kunde vom Sieg seiner Handballer in Niederrainau erhielt, wurde ihm wieder etwas wohler ums Herz. Der Herrschinger Abteilungsleiter war zuvor relativ skeptisch gewesen, denn seiner Mannschaft fiel vor dem Spiel auch noch Michael Zech wegen einer plötzlichen Erkältung aus. Da Sean Mackeldey nur bedingt

einsatzfähig war, Basti Kircher noch längere Zeit mit Knieproblemen ausfällt und sich Niklas Emmrich in den USA befindet, fehlte dem Landesligisten fast der komplette Rückraum der vergangenen Saison. Aber irgendwie verkraftete der TSV die vier Ausfälle und setzte sich am Ende mit 30:27 (15:16) gegen den ehemaligen Bayernligisten durch. „Das ist ein sehr erfreuliches Signal“, sagte

Sigl. Dem stimmte Trainer Reinhold Weiher zu. „Das war schon ein Fingerzeig.“ Durch einen Türspalt konnte man erkennen, wie die Mannschaft einmal zusammenspielen wird, wenn der Generationenwechsel am Ammersee vollzogen ist.

Zunächst lief aber noch nicht alles glatt. Nach fünf Minuten führten die Schwaben bereits mit 5:0. „Wir sind nur schwer reingekommen“,

gab Weiher zu, dass sich sein Team ohne die Routiniers erst einmal finden musste. In der Folgezeit bekamen die Herrschinger langsam Linie in ihre Aktionen. Die Gastgeber bekamen nun größere Gegenwehr. Und so entwickelte sich ein Spiel, bei dem die Herrschinger immer wieder herankamen, während der Gegner versuchte, den Abstand erneut anschwellen zu lassen.

Erst neun Minuten vor dem Ende bescherte Thomas Stanglmair seiner Mannschaft eine Führung, die längere Zeit hielt und schließlich ausgebaut werden konnte. Der ehemalige Murnauer führte glänzend Regie und verbuchte mit sechs Treffern seine höchste Quote, seit er das Herrschinger Trikot trägt. Aber nicht nur der Routinier spielte großartig auf. Aladin Huskic und Lukas König überwandnen ihre Lade-

hemmung. Andreas Herz zeigte außerdem, wie wertvoll er noch für den TSV werden kann. Nur Viktor Vielhaber hatte ein wenig Pech, dass ihm zwei Treffer abgepiffen wurden. „Wir haben gesehen, dass unsere Leute da sind.“ Weiher war von seinem Team begeistert, das inzwischen auf Tabellenplatz zwei angelangt ist.

Torschützen: Stanglmair 6, Huskic 5, A. Herz 4, König 4, Mackeldey 4/4, Patrick Herz 3, Bergmeister 2, Tietz 1, Vielhaber 1